

# Peider und Clo

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493973>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



GIOVANNETTI

«nume na das Brättli — denn überchunscht en Servela!»

## Peider und Clo

Es war zur nicht so fernen Zeit, da es in Graubünden noch keine Eisenbahnen gab, da außer den fremden Kurgästen nur Pfarrherren und Advokaten die Postkutsche benutzten. Gewöhnliche Erdenbürger kannten keine anderen Transportmittel als die eigenen Beine.

So auch Peider und Clo. Sie hatten als gute Kameraden ihren WK in Chur absolviert und marschierten mit Sack und Pack über die Lenzerheide Richtung Engadin. Der Weg war lang und staubig, der Durst groß. Clo, dessen Fassungvermögen in keinem Verhältnis zum Portemonnaiepotential stand, hatte in

Filisur den mageren Rest des Soldes in Veltliner umgewandelt. Kurz vor dem Abmarsch bat er seinen Kameraden um



Henco macht's über Nacht zum halben Preis. Warum also mit teuren Waschmitteln einweichen und vorwaschen? Das schäumende Henco ist der Meister im Schmutzlösen!

**Mit Henco eingeweicht  
ist halb gewaschen!**

Das grosse Paket nur 55 Rappen

ein Darlehen. Peider, der den ewig blanken Clo kannte, liess sich nicht so ohne weiteres erweichen und verweigerte ihm den Kredit. Als alles Bitten nichts fruchtete, offerierte Clo seinen Kaput als Pfand, und die beiden wurden handels-einig. Peider schnallte den Kaput seines Kameraden auf und überreichte Clo den gewünschten Fünfliber. So wanderten sie selbänder nach Bergün und über den Albula. Als sie in Ponte einzogen, wandte sich Clo an seinen Freund: «So Peider, do hesch din Fünfliber widar, gib miar min Kaput uma.» Es dauerte ein Weilchen, bis Peider begriffen hatte, daß Clo die eigene Kreditunwürdigkeit dazu benutzt hatte, um mit leichterem Gepäck über den Bergpaß zu marschieren.

Igel